

ITG - INTERNATIONAL TAKHI GROUP

Verein für die Wiederansiedlung und Erhaltung des
Przewalski-Urwild-Pferdes (Takhi) in Zentralasien

Jahresbericht 2019



ITG - International Takhi Group

c/o Stiftung Wildnispark Zürich

Alte Sihltalstrasse 38

CH-8135 Sihlwald

+41 44 722 55 22

info@savethewildhorse.org

www.savethewildhorse.org

Vorwort des Präsidenten

Weltweit schrumpft die Artenvielfalt in beängstigendem Tempo durch den Verlust geeigneten Lebensraums infolge menschlicher Aktivitäten, durch Störung und Übernutzung; vielerorts auch durch Umweltgifte und vom Menschen verschleppte, invasive Arten. Die Schaffung oder Erweiterung von Schutzzonen ist darum immer ein Lichtblick für Naturfreunde.

Welche Freude für unser ganzes ITG-Team und unsere Partner im mongolischen Umweltministerium dass der Grosse Staats-Chural der Mongolei am 2. Mai 2019 das Schutzgebiet Great Gobi B verdoppelt hat! Im Osten und Westen werden grosse zusätzliche Gebiete unter Schutz gestellt. Damit umschliesst der Park erstmals das gesamte bisherige Streifgebiet der Urwildpferde (Takhi), und er wird mit wertvollen Habitaten – Steppen, Halbwüsten, Saxaul-Wäldern und Bergweiden – ergänzt. Ein riesiger Gewinn für den Naturschutz!

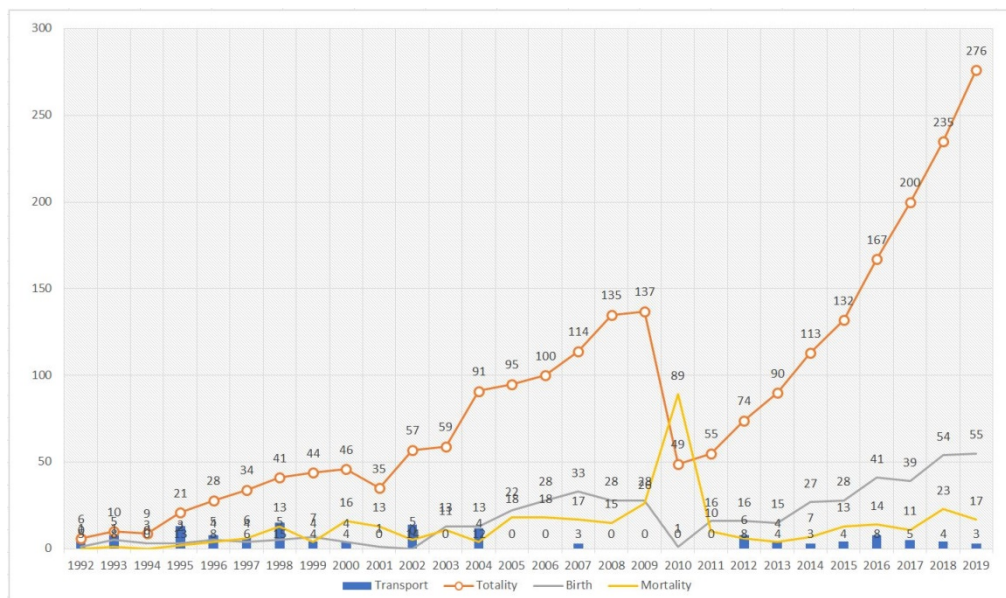
Wer die Arbeit der ITG regelmässig verfolgt, weiss, wie sehr uns dieser Entscheid am Herzen lag. Viele Jahre Arbeit, viele Gespräche und ein langes Hoffen wurden nun belohnt. Das ist keineswegs selbstverständlich. Zwar mögen die riesigen Weiten der Mongolei mehr Raum für solch grosszügige Lösungen bieten als etwa die dichtbesiedelten Länder Europas. Aber auch hier tangieren sie die lokale Bevölkerung, und auch hier steht der Naturschutz in direkter Konkurrenz mit wirtschaftlichen Interessen, von der Kaschmirziegenhaltung bis zum Bergbau. Freilich eröffnet er auch neue Chancen für die lokale Bevölkerung, etwa in der Entwicklung eines schonenden Tourismus. Denn auch unberührte Natur ist ein Wert – ideell wie ökonomisch. Der Entscheid des Grossen Staats-Chural ist wegweisend für andere Entscheidungsträger in der ganzen Welt, die den Schutz intakter Ökosysteme von übernationaler Bedeutung gegen andere Nutzungsmöglichkeiten abzuwägen haben. Dass die Great Gobi B als Biosphärenreservat konzipiert ist, in dem sich Natur und lokale Bevölkerung Seite an Seite in Harmonie entwickeln sollen, dürfte diesen mutigen Beschluss erleichtert haben.

Im Namen der ITG danke und gratuliere ich dem Grossen Staats-Chural für seine Weitsicht. Wir in der ITG werden nun weiterhin unser Bestes geben und mithelfen, diese grossartige Chance für den wirksamen Schutz eines noch unversehrten Ökosystems zu nutzen.



Das Takhi im UNESCO-Biosphärenreservat der Grossen Gobi in der Mongolei

Ende 2019 lebten 276 Takhi im Schutzgebiet, davon 55 Fohlen. 17 Tiere starben im Verlaufe des Jahres. Im Sommer 2019 wanderten Elushka und Alpha, eine 2-jährige Stute und ein Jährlingshengst, in östlicher Richtung über die Grenzen des Schutzgebietes hinaus. Die Ranger beobachteten diese Wanderung und meldeten regelmässig den Standort der beiden „Entdecker“. Nach einigen Wochen verweilten die beiden Takhi in der Nähe einer Hauspferdegruppe, welche zufälligerweise einem Ranger aus dem Team der GGB gehört. Im Spätherbst trieben die Ranger dann die Hauspferde nach Takhin tal und die beiden Takhi folgten selbständig. So gelang es, die „Ausreisser“ zurück ins Auswilderungsgehege zu führen, wo sie mit den aus Europa gebrachten Takhi ein Harem bilden und dann im Frühling 2020 ausgewildert werden. Die Geschichte der beiden entdeckungsfreudigen Takhi zeigt, dass sich Wildtiere nicht an Parkgrenzen halten und Massnahmen erarbeitet werden müssen, um zukünftig solche Wanderungen der Takhi mittels Besenderung aufgezeichnet werden können.

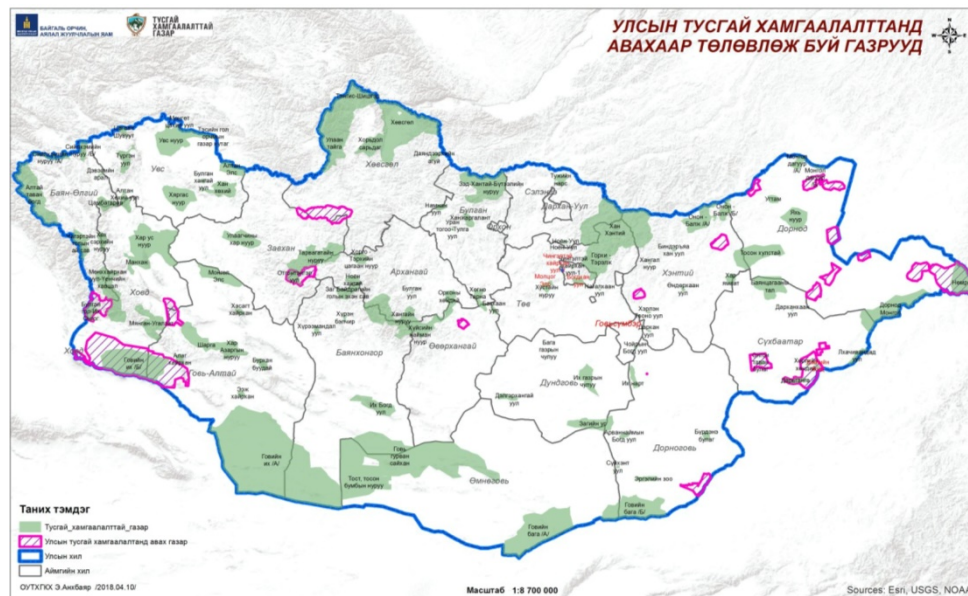


Bestandesentwicklung im Nationalpark Great Gobi B SPA bis Ende 2019

Im Frühjahr wurden die im Gehege in Takhin tal überwinternte Takhi Gruppe mit den im Jahr 2018 aus Europa in die Mongolei transportierten 4 Stuten ohne Probleme ausgewildert. Im Juni hat der Zoo Prag mit Hilfe der Luftwaffe der Tschechischen Republik erneut 3 Wildpferde aus Europäischen Zoos und Tierparks ins Takhin tal transportiert. Die Neuankömmlinge wurden aufgrund des Zuchtbuchs des europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) ausgesucht. Die Takhi stammen aus dem Zoo Prag, von Dobrejow und aus dem Wisentgehege Springe in Deutschland. Diese Gruppe wird im Frühling 2020 ausgewildert.

Viele Jahre hat sich die ITG gemeinsam mit Parkdirektor Ganbaatar Oyunsaihan für die Erweiterung des Schutzgebietes in der Mongolisch-Dzungarischen Gobi eingesetzt, bei den Nomaden-Familien der Region, den Territoriums-Gemeinden, den Aimags Khovd und Gobi-Altai, sowie natürlich bei der nationalen Regierung und dem Bundespapament. Am 2. Mai 2019 war dann der grosse Tag: der Grosse Staats-Chural, das nationale Parlament, hat

weitere 9'000km² Fläche unter strengen Schutz gestellt und damit die Schutzgebietsfläche auf 18'000km² erweitert. Damit sind grosse, wertvolle und von den Wildpferden genutzte Steppen- und Halbwüsten-Lebensräume neu ins Schutzgebiet integriert. Der Entscheid war nur möglich dank der pragmatischen Vorgehensweise bei der Auszonung und der unermüdlichen Überzeugungsarbeit von Direktor Ganbaatar in der Region.



Das Ministerium für Umwelt und Tourismus MET verlangt von allen nationalen Schutzgebieten in der Mongolei die Erarbeitung und die periodische Erneuerung eines Managementplans. Der erste Plan für die GGB wurde 2011 erstellt. Gemeinsam mit der Parkverwaltung hat die ITG die Erfolge und Schwächen dieses Plans im Jahr 2018 evaluiert und darauf aufbauend einen neuen Entwurf Zuhanden des Ministeriums erarbeitet. Am ITG-Workshop im Tierpark Langenberg im Januar 2019 wurde der Entwurf mit den Vertretern des MET und dem Direktor des Schutzgebietes GGB diskutiert, entwickelt und ergänzt. Anschliessend konnte der Managementplan fertig gestellt und dem Ministerium eingereicht werden. Der neue Managementplan ist hervorragend gelungen. Er wird bis 2023 die Basis für das Wirken des Park-Betreuungsteams sein, aber auch für die Ausrichtung der Unterstützungsgelder der ITG.

Im Sommer 2019 konnte nach mehrjähriger Planung unter der Leitung von Rebekka Blumer und unter der Bauleitung vor Ort durch Batsukh Jamiyandorj, Leiterin des ITG Büros in der Mongolei, das Nationalparkhaus modernisiert werden. Insbesondere konnte dabei fliessendes Wasser ins Haus in der Steppe gebracht werden, zum Kochen, Waschen und für die Toiletten und Duschen. Schauen wir kurz zurück: 2005 konnte dank Spenden des Österreichischen Lebensmittelministeriums und der ITG ein Nationalparkhaus in Takhin tal gebaut werden. Dieses beherbergt die Administration des Schutzgebietes, ein Labor für wissenschaftliche Arbeiten, Büros für Ranger, eine Küche und einen grossen Ess- und Aufenthaltsraum. Geheizt wurde seit Anbeginn mit Dung, und es gab nur 2 beheizbare Räume. Das Wasser musste im Zisternenwagen angeliefert werden. Dank einer von der Tschechischen Entwicklungshilfe und dem Zoo Prag unterstützten Wasserbohrung konnte 2016 eine Quelle ca. 570 Meter vom Haus entfernt gefasst werden. Das Wasser musste jedoch weiterhin in Kanistern zum Haus transportiert werden.

Das 2019 umgesetzte und von einer Schweizer Stiftung finanzierte Projekt brachte nun die lange ersehnte Totalerneuerung der Wasser- und Energieversorgung des Hauses. Folgende Hauptarbeiten wurden ausgeführt:

Bau eines Pumpenhauses und Installation einer neuen, solarbetriebenen Pumpe bei der Quellfassung; Verlegung einer Wasserleitung vom Pumpenhaus zum Nationalparkhaus; Umfunktionierung eines bestehenden Raumes als Bad mit je 1 WC, Lavabo, Dusche für Männer und Frauen; Installation eines Abwassersystems; Vergrößerung der Küche, inklusive Anschluss an fliessendes Wasser; Installation einer neuen Solarstation; Ersatz der Plumpsklos; Steigerung der Energieeffizienz durch neue Fenster, Isolation von Wänden und Decken, zusätzliche modernere Öfen.



Der Um- und Ausbau des Hauses in Takhin tal bringt für die Betreuung des Schutzgebietes und der Wildpferde sowie für das Leben im Camp bedeutende Vorteile. Dank der neuen Solaranlage ist die Stromversorgung stabiler und es können mehrere Leute gleichzeitig am Laptop arbeiten. Der Direktor und die Ranger schätzen den nun regelmässig stattfindenden Austausch mit der ITG via Telekonferenztechnologie. Auch die Zusammenarbeit mit dem Departement für die Schutzgebiete in Ulaanbaatar funktioniert nun auf elektronischem Wege reibungsloser. Ebenfalls verfügen nun die Jurten zweier Ranger-Familien sowie die drei Forschungs-Jurten über Strom. Die energetische Sanierung führt nicht nur zu einem geringeren Verbrauch an Brennmaterial, die neuen Öfen erzeugen auch weniger CO₂. Die biologische Kläranlage und die neuen Plumpsklos entsprechen modernen, umweltschonenden Standards, welche heutzutage bei Infrastrukturen in einem Naturschutzgebiet erwartet werden. Der neue Sanitärbereich, das fliessende Wasser und die grössere Küche erhöhen die Lebensqualität und die Arbeitssituation der Ranger enorm. Auch Forscher und Touristen werden diese Annehmlichkeiten zu schätzen wissen. Für touristische Aufenthalte können nun mit gutem Gewissen Einkünfte für den Park generiert werden.

Alle Arbeiten wurden von mongolischen Firmen ausgeführt, unter tatkräftiger Mithilfe der Ranger. Der Schweizer Architekt Guido Doppler entwarf nicht nur das ursprüngliche Nationalparkhaus, er half wiederum ehrenamtlich bei der Konzeption und den Grundrissplänen des Umbaukonzepts. Eine mongolische Architektin brachte die lokale Sichtweise ein.

Die ITG ist stolz auf die ökologische Lösung in einer klimatisch sehr anspruchsvollen Umgebung mit Temperaturschwankungen von plus 50° bis minus 50° Celsius. Und die ITG ist überzeugt, dass mit der realisierten Haus-Renovation die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Park-Administration und der Ranger im Schutzgebiet Great Gobi B deutlich verbessert sowie die Attraktivität als Arbeitsort vor allem auch für jüngere Leute erhöht wird.

Die Zusammenarbeit mit Politik und Forschung

Die ITG arbeitet in der Mongolei unter dem Dach eines Vertrags mit dem Ministerium für Umwelt und Tourismus MET und pflegt den regelmässigen Austausch mit den Behörden der Mongolei. Im Herbst 2019 hat der Präsident die Zusammenarbeits- und Freundschaftsbeziehungen mit vielen Gremien und Personen bei seinem Besuch in Ulanbaatar erneuern können.

Die drei Projekte zur Wiederansiedlung des Takhi in der Mongolei – Hustai Nuuru, Khomyn tal, Takhin tal – finden sich mittlerweile zum regelmässigen Informationsaustausch zusammen. 2019 haben die drei Projekte ein gemeinsames Dachprogramm zur Erhaltung des Wildpferdes in der Mongolei fertig gestellt und dem Ministerium für Umwelt und Tourismus MET eingereicht, bevor es dann vom Parlament genehmigt werden muss.

Seit dem Besuch der Behörden in der chinesischen Nachbarprovinz Xinjiang durch den ITG-Präsidenten im Jahr 2015 versucht die ITG mit dem Zoo Prag einen Transport von 5 Takhi Hengsten in die chinesische Zuchtstation Jimsar nördlich von Urumqi zu organisieren. Administrative Hürden haben aber leider auch 2019 die Realisierung dieses Vorhabens verzögert. Die Zusammenarbeit der ITG mit China ist von grosser strategischer Bedeutung, denn Vierfünftel des riesigen Dzungarischen Beckens liegen in Xinjiang. Zudem engagiert sich China sehr stark für die Erhaltung und die Wiederansiedlung des Wildpferdes. Die politische Debatte über den Umgang der Chinesischen Zentralregierung mit dem Volksstamm der Uiguren in Xinjiang machen Kontaktnahmen und insbesondere grenzüberschreitende Besuche aber zurzeit schwierig.

Im September 2019 fand auf Einladung der Mongolischen Regierung der dritte CAMI-Workshop (Central Asian Mammal Initiative unter dem Schirm der Konvention zum Schutz wandernder Tierarten CMS) in Ulanbaatar statt. Dabei haben Vertreter der 14 CAMI-Staaten und des Sekretariats der Konvention ein weiterführendes, mehrjähriges Arbeitsprogramm entworfen, das der Vertragsstaaten-Konferenz der CMS zur Entscheid vorgelegt wird. Der ITG-Präsident nahm in seiner Rolle als Focalpoint für das Wildpferd am Workshop teil, begleitet vom jungen Takhi-Forscher Dalaitseren aus dem Mongolischen ITG-Team. Gemeinsam mit Vertretern der Wildpferde-Wiederansiedlungs-Projekte in Khomyn Tal und in Hustai Nuruu konnte ein ambitioniertes Aktivitätsprogramm für die grenzüberschreitende Erhaltung und Förderung des Takhi in Zentralasien erstellt werden.

Die am ITG-Workshop 2017 erarbeiteten Forschungsprioritäten wurden auch 2019 weiterverfolgt. Schwerpunkt im Jahr 2019 bildete zweifelsohne die Feldarbeit zur Doktorarbeit von Lena Michler. Das Ziel von Lenas Arbeit ist es, angepasste Managementstrategien für die Zusammenarbeit von lokalen Hirten und dem Schutzgebietsmanagement der Great Gobi B SPA zu entwickeln, damit sowohl das dortige Ökosystem und der damit verbundene Lebensraum der Wildtiere, als auch die traditionelle nomadische Lebensweise im und um das Schutzgebiet herum erhalten bleiben. Lena lebte vom Frühjahr 2019 bis fast zum Jahresende in Takhin tal. Ein Höhepunkt ihrer Arbeit war ein mehrtätiger Workshop mit Rangern, Hirten und Forschern aus Europa und der Mongolei über nachhaltige Weidenutzung.



Die Information der Öffentlichkeit

Über die Aktivitäten des Vereins ITG geben unsere Internetseite www.savethewildhorse.org, Informationsbroschüren und die Takhi-Post in deutscher, englischer und mongolischer Sprache Auskunft. Im Mai 2019 stand die Takhi-Post unter dem Motto «Danke, Grosser Staats-Chural!», jene im November widmete sich dem Thema Wildnis. Darüber hinaus stehen die Vorstandsmitglieder der ITG regelmässig Journalisten von Zeitungen, Magazinen, Radio und Fernsehen Rede und Antwort.

Der Verein ITG

Der Verein ITG besteht Ende 2019 aus vier Organisationen (Stiftung Wildnispark Zürich Langenberg; Wildpark Bruderhaus Winterthur; Zoo Prag; Zoo Nürnberg) und zehn natürlichen Personen, die gleichzeitig auch den Vorstand bilden (Reinhard Schnidrig, Präsident; Christian Stauffer, Vizepräsident; Rebekka Blumer, Kassierin; Ruth Baumgartner, Aktuarin; Sven Hoffmann, juristischer Berater; Anita Fahrni, Beisitzerin; Miroslav Bobek, Vertreter des Zoo Prag; Jaroslav Šimek, Vertreter des Zoo Prag; Lundeg Purevsuren, Vertreter der Mongolischen Regierung als Botschafter der Mongolei in der Schweiz). Der ITG-Ehrenpräsident, Thomas Pfisterer, ist zu allen Vorstandssitzungen als Gast eingeladen.

Anlässlich eines Workshops, drei Sitzungen und diversen Treffen hat der Vorstand 2019 u.a. folgende Inhalte behandelt:

- Zusammenarbeit mit den politischen Instanzen und den zuständigen Institutionen des Staates und der Aimags in der Mongolei;
- Erneuerung des Managementplans für das Schutzgebiet in der Gobi;
- Monitoring der freilebenden Takhi-Population in der Gobi;
- Transport von Takhi für die Freilassung aus Europa in das Schutzgebiet in der Gobi;
- Forschungsprioritäten und Forschungsunterstützung;
- Zusammenarbeit mit anderen Wiederansiedlungsprojekten in der Mongolei;
- Unterhalt und Weiterentwicklung der Infrastruktur im Schutzgebiet in der Gobi;
- Weiterentwicklung des ITG-Büros und seiner Aktivitäten in Ulaanbaatar.

Im Mai 2018 hat die Generalversammlung Herrn Batsansar Chilkhaajav als Direktor des Departements für Schutzgebiete in der Mongolei im Ministerium für Umwelt und Tourismus MET neu als Vertreter der Regierung der Mongolei in den Vorstand aufgenommen. Anfangs 2019 hat Herr Chilkhaajav seine Stellung gewechselt, so dass ihn die Generalversammlung 2019 nicht wiederwählen konnte. An seiner Stelle hat Herr Lundeg Purevsuren, Botschafter der Mongolei in der Schweiz, die Vertretung der Mongolischen Regierung in der ITG übernommen.

Der ITG-Vorstand hat entschieden, das ITG-Büro in Ulaanbaatar personell weiter auszubauen. Im Oktober 2019 hat Khandam Tserenjav ihre Arbeit als Assistentin Marketing aufgenommen.

Die ITG wird finanziell vom Verein «Freunde des Wildpferdes» unterstützt. Eine treue Schar von rund 250 Mitgliedern macht mit ihren Spenden die konstante Arbeit der ITG bereits seit 20 Jahren möglich. Alle Vorstandsmitglieder der ITG und des Freunde-Vereins arbeiten ehrenamtlich.

Die Finanzen

Durch Beiträge von Mitgliedern, Spenden und die Unterstützung von Stiftungen konnten Einnahmen von SFr. 79'145.- generiert werden. Namhafte Beiträge verdanken wir der Jean-Pierre und Sonja Siegfried Stiftung, der Stiftung Temperatio und der Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz. Auch der Verein Freunde des Wildpferdes steuerte wiederum einen erheblichen Beitrag bei. Der Zoo Prag leistet mit grosszügigen Direktinvestitionen an das Schutzgebiet einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der gemeinsam geplanten Aktivitäten.

Investiert wurden Gelder in das Management des Schutzgebietes, das Monitoring der Takhi und die Forschung. Aufgrund der sehr grossen Investition in den Ausbau der Infrastruktur des Nationalparkhauses schliesst der Verein ITG das Jahr mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 83'981.- ab. Die flüssigen Mittel des Vereins betragen am Ende des Berichtsjahres CHF 28'925.-

Reinhard Schnidrig, Präsident

